

Advertorial

REGENSBURG TOURISMUS GMBH



Eine Attraktion für sich: Das Veranstaltungs- und Tagungszentrum Marinaforum

Foto: Sascha Kletzsch

Tourismus am Puls der Zeit

Das Nachhaltigkeitskonzept der Regensburg Tourismus GmbH setzt auf die drei Säulen Ökologie, Wirtschaft und Soziales.

Von Gerd Otto

REGENSBURG. Dass Nachhaltigkeit mehr ist als nur ein Wort, lässt sich an der Entwicklung der Regensburg Tourismus GmbH (RTG) ablesen. Die städtische Tourismusorganisation der Welterbestadt gilt als ein bundesweit herausragendes Vorbild insbesondere für den Aspekt der Nachhaltigkeit. Der ist neben der Digitalisierung mehr und mehr zum wichtigsten Megatrend auf dem Markt für Meetings, Incentives, Conventions and Exhibitions, kurz MICE, geworden. MICE umfasst Tagungen sowie Anreiz- und Belohnungsreisen ebenso wie Kongresse und Ausstellungen, also gerade jene unternehmerischen Aktivitäten, die mit einem Anteil von 60 Prozent nicht wegen der Corporate-Social-Responsibility(CSR)-Berichtspflicht, sondern vielmehr aus Überzeugung auf Nachhaltigkeitsmanagementsystemen setzen.

„Ganzheitlich denken“

Auch wenn bisher lediglich kapitalmarktorientierte Gesellschaften, Banken, Versicherer und Finanzdienstleister mit mehr als 500 Mitarbeitern von der CSR-Richtlinie zur gesellschaftlichen Verantwortung betroffen sind – Regensburg Tourismus hat das Thema Nachhaltigkeit längst erkannt und dafür auch schon Trophäen eingeheimst. Zuletzt durften sich Sabine Thiele und ihr Team über eine besondere Auszeichnung für Nachhaltigkeit des renommierten ADAC Tourismus Preises freuen. „Hier wurde deutlich, dass wir für Regensburg ganzheitlich denken und am Puls der Zeit sind“, sagt Thiele. Mit der Green Score Card bietet die RTG ein unabhängiges, onlinebasiertes Bewertungs- und Messtool an, das 200 Maßnahmen in nicht weniger als 13 Handlungsfeldern umfasst, mit dem Ziel, Veranstaltungen nachhaltig zu gestalten. Der Automobilclub würdigt den Nachhaltigkeitsaspekt bay-

ernweit zum zweiten Mal mit einem Sonderpreis. Außerdem spielte die Zahl „2“ für die RTG selbst noch bei einem anderen Wettbewerb eine entscheidende Rolle: Die Regensburg Tourismus GmbH wurde erst vor Kurzem zum zweiten Mal in Folge mit dem international anerkannten Green-Global-Zertifikat bedacht. Dies freut Sabine Thiele umso mehr, als es sich bei „Green Globe“ um das weltweit erste Programm zur Zertifizierung und Leistungsverbesserung handelt, das speziell für die Reise- und Tourismusbranche entwickelt wurde. Im Bewusstsein, mit seinem Engagement die richtigen Akzente zu setzen, möchte man künftig auch Partner und Gäste zum Mitmachen animieren.

Dies gelte insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Regensburg Tourismus GmbH nicht nur ökologische Aspekte verfolge. Vielmehr gehe es, so Sabine Thiele, auch darum, Umweltperspektiven mit Themen aus dem Wirtschafts- und Sozialbereich zu verknüpfen. Bestätigt werden die Regensburger nicht zuletzt durch die „Green Globe“-Chefmanagerin Birte Besocke, die der Regensburg Tourismus GmbH bescheinigte, das Thema Nachhaltigkeit auf allen Ebenen in seiner ganzen Vielfalt zu implementieren. Man sei mit Blick auf eine weitere Re-Zertifizierung schon sehr auf die Ergebnisse für 2020 gespannt.

Die UNESCO-Welterbestadt Regensburg wiederum setzt mit ihrem neuen Tourismuskonzept auf einen sensiblen Umgang mit dem Thema „Overtourism“. So wird die Nebensaison ausgebaut und damit die zeitliche wie räumliche Konzentration der Touristen verringert. Bereits 2011 hatte die RTG speziell für das Veranstaltungsgeschäft die Position eines Nachhaltigkeitsberaters geschaffen, wodurch man gerade den Kunden aus dem MICE-Segment auch Kultur, Tradition und Geschichte Regensburgs näherbringen konnte. Die RTG-Chefin will das Thema Nachhaltigkeit aber freilich

nicht nur im MICE-Bereich vorantreiben: „Unser erklärtes Ziel ist es, ganz generell eine nachhaltige Destination zu sein“, erklärt sie. Neben dem Konzept „Tradition goes green future“ strebt Sabine Thiele gerade für das neue Veranstaltungs- und Tagungszentrum Marinaforum mit einer Kapazität von bis zu 750 Besuchern ein weiteres Zertifikat an, nämlich die international am weitesten verbreitete Auszeichnung für klimafreundliches Bauen BREEAM, was für die „Building Research Establishment Environmental Assessment“-Methode steht. Hier geht es in Zusammenarbeit mit der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg darum, sich für den Bau und die Ausstattung sowie den Betrieb bewerten zu lassen. Deshalb sei dies auch erst frühestens nach einem Jahr möglich.

Ein zukunftsfähiger Standort

Das Marinaforum als Location bezeichnet Thiele denn auch als „Herzstück unserer Strategie“. Nicht von ungefähr gehört die RTG-Geschäftsführerin seit dem vergangenen Jahr auch dem Verwaltungsrat des German Convention Bureau e. V. (GCB) an, der sich als weltweit führende Kongress- und Tagungsorganisation zu einem Impulsgeber der Branche entwickelt hat. Regensburg selbst konnte im vergangenen Jahr über eine Million Übernachtungen registrieren, davon mehr als die Hälfte im Bereich Geschäftsreisen.

Angesichts des boomenden Wirtschafts- und Wissenschaftsstandorts mit zwölf DAX-Unternehmen, einer Vielzahl von Hochschuleinrichtungen sowie zehn Clusterinitiativen von Life Sciences über Digitalisierung und Sensorik bis in die Gesundheitswirtschaft kommt dem Botschafter-Projekt der Regensburg Tourismus GmbH und des Stadtmarketing Regensburg e.V. eine besondere Bedeutung zu. Die Akquisition von Veranstaltungen sorgt dafür, den Standort Regensburg zukunftsfähig zu machen.

INTERVIEW

Gespräch mit Sabine Thiele, Geschäftsführerin der Regensburg Tourismus GmbH (RTG)

„Wir wollen die Stadt für alle zugänglich machen“

Frau Thiele, das Thema Nachhaltigkeit könnte ja dazu verführen, dem Reisen grundsätzlich abzuschwören, die Tür einfach zuzumachen – dann ist die Umweltbelastung sicher geringer. Wie begegnet Regensburg Tourismus diesem Aspekt?

Sabine Thiele: Nachhaltigkeit muss aus meiner Sicht dreidimensional betrachtet werden – aus ökonomischer, ökologischer und sozialer Sicht. Tourismus ist in den wenigsten Fällen klimaneutral. Allerdings stellt er gerade in Bayern und auch in Regensburg einen enorm wichtigen Wirtschaftsfaktor dar. Nachhaltigkeit im Tourismus spiegelt sich aber auch im sozialen Miteinander wieder, etwa bei der Frage, wie Partner mit ihren Mitarbeitern umgehen. Nicht zuletzt trägt Reisen maßgeblich zur Weltoffenheit und Bildung bei. Deshalb machen wir uns weiterhin für das Reisen stark; dieses muss aber für alle so verträglich wie möglich gestaltet werden. Das wird beispielsweise am Veranstaltungsticket, der verstärkten Werbung für die Anreise mit der Bahn oder der Mobilität vor Ort sowie an unseren Bemühungen deutlich, die Stadt für alle zugänglich zu machen.

Muss sich eine Stadt mit dem Etikette „Welterbe“ zum Thema Nachhaltigkeit anders positionieren als ein urbanes Gebilde irgendwo auf der grünen Wiese?

Das Welterbe hat den Auftrag, für Themen durch Geschichte und Geschichten zu sensibilisieren. Der Auftrag lautet „schützen und nützen“, denn ein UNESCO-Welterbe ist auch immer ein Erbe der Menschheit. Was könnte also in diesem Zusammenhang nachhaltiger sein als ein UNESCO-Welterbe? Die RTG kann diesen Auftrag allerdings nicht allein erfüllen, sondern nimmt dabei stets Partner und Interessensgruppen der Stadt mit. Hinzu kommt das gestiegene Bewusstsein der Gäste. Nachhaltigkeit spielt für eine Destination eine immer wichtigere Rolle. Dazu gehört aber auch der Rückhalt aus der Bevölkerung, denn Tourismus muss auch für die Regensburgerinnen und Regensburger in einem verträglichen Maße gestaltet und gesteuert werden. Deshalb haben die Regensburger Gästeführer, diverse Unternehmen und Vereine eine Vereinbarung getroffen. Sie legt fest, dass Stadtführungen mit maximal 25 Personen pro Gruppe stattfinden sollen.

Welche Partner würden Sie sich wünschen? Wo ist auf dem Gebiet nachhaltiger Entwicklung die meiste Luft nach oben?

Besonders freue ich mich über das neue Includio Hotel der Johanniter, das Anfang 2021 eröffnet werden soll. Mit dem ersten Inklusionshotel in Regensburg entsteht ein Ort, an dem



„Der Auftrag lautet ‚schützen und nützen‘, denn ein UNESCO-Welterbe ist auch immer ein Erbe der Menschheit.“

Sabine Thiele

Menschen mit und ohne Behinderung als Reisende und Beschäftigte ganz selbstverständlich zusammenkommen. Genau solche Projekte halte ich für ausgesprochen wünschenswert. Dazu gehört ein ganzheitlicher Destinationsansatz, der im Einklang mit allen Interessensgruppen deutet. Wir stellen fest, dass die Gäste nicht nur übernachten, sondern auch etwas erleben wollen. Das wird beispielsweise auch in der Gastronomie deutlich. Dort spielt die Regionalität der Zutaten und Speisen eine große Rolle.

Und barrierefrei? Ist dieser Begriff mehr als nur ein Wort?

Barrierefreiheit bedeutet für uns einerseits, Mobilitätseinschränkungen zu verringern. Das ist in einem UNESCO-Welterbe mit über 1000 denkmalgeschützten Orten nicht immer einfach zu verwirklichen. So wird beispielsweise der Reichssaal des Immerwährenden Reichstags barrierefrei gemacht. Barrierefreiheit kann aber eben auch andere Einschränkungen betreffen. Im Marinaforum Regensburg gibt es zum Beispiel eine Induktionsschleifenanlage für Besucher mit Hörgerät. Darüber hinaus bieten wir Stadtführungen auch in Gebärdensprache an.

Interview: Gerd Otto
Foto: Peter Ferstl

KONTAKT

Regensburg Tourismus GmbH

Prinz-Ludwig-Straße 9
93055 Regensburg
Telefon: +49 941 507-4410
Telefax: +49 941 507-1919
E-Mail: tourismus@regensburg.de

